

PAKISTAN

Hilfe mit Mängeln

Schwere Fehler bei der internationalen Rettungsaktion im Erdbebengebiet von Kaschmir: 90 Prozent der 420 000 Zelte, die bisher in der Region eingetroffen sind, so behauptet der Vertreter der International Organization for Migration, Darren Boisvert, seien nicht winterfest und böten keinen ausreichenden Schutz vor Nässe und Kälte. Zwei Monate nach der Katastrophe, die fast 90 000 Menschenleben kostete, starben bisher mindestens acht Pakistaner an der Kälte. Nach dem schweren

Schneefall der vergangenen Wochen werden täglich mehr Patienten mit Lungenentzündung in die Feldkrankenhäuser eingeliefert. Im Cuban Medical Team, einem kubanischen Krankenhaus zwischen Balakot und Mansehra, seien ebenfalls Patienten an Entkräftung gestorben, heißt es in Helferkreisen. „Es ist die Kombination aus Unterkühlung, Unterernährung und dem langen Transport aus den Bergen, die tödlich ist“, sagt der bayerische Arzt Reinhard Erös, dessen Hilfsorganisation in der zerstörten Stadt Balakot winterfeste Leichtbauhäuser errichtet.

Zwar baut die pakistanische Armee systematisch heizbare Zeltstädte auf. Doch

viele der rund 3,5 Millionen Obdachlosen, von denen Zehntausende durch blockierte Straßen immer noch von jeder Versorgung abgeschnitten sind, werden nicht erreicht. Hubschraubern ist es wegen Nebel und Schneefall nur noch eingeschränkt möglich, die Eingeschlossenen anzufliegen. Der erfahrene Katastrophenhelfer Erös glaubt denn auch, es sei eigentlich alles schon zu spät: „Das Ganze ist nicht mehr in den Griff zu kriegen.“



© GORAN TOMASEVIC / REUTERS

Obdachlose in einem Notlager in Kaschmir